



# IMPRODOVA

## Factsheet

### Indikatoren für häusliche Gewalt

#### Identifizierung von Gewalt

Opfer, die häuslicher Gewalt ausgesetzt sind, suchen oft zuerst Ärzte und Ärztinnen wegen der damit verbundenen seelischen oder physischen Verletzungen auf. Häufig erzählen sie jedoch aus Scham, Angst vor Verurteilung oder aus Angst vor dem Partner bzw. der Partnerin nichts über die Gewalt. Um gegen häusliche Gewalt vorzugehen, ist es wichtig, dass die Opfer frühzeitig identifiziert werden und die Gewalt so früh wie möglich offengelegt wird.

#### Indikatoren häuslicher Gewalt

Die Gesundheitsprobleme eines Opfers können durch Gewalt verursacht oder verschlimmert werden. Menschen, die häusliche Gewalt erleben, kommen mit größerer Wahrscheinlichkeit mit Fachkräften des Gesundheitswesens in Kontakt und diese werden für viele Opfer eine erste Anlaufstelle sein.

Verschiedene Indikatoren machen es möglich, zu erkennen, dass ein Patient bzw. eine Patientin möglicherweise häuslicher Gewalt ausgesetzt sein könnte. Einige davon sind recht subtil, und es ist wichtig, aufmerksam zu bleiben und angemessen zu reagieren. Einige Opfer geben auch Hinweise in ihrem Verhalten. Sie sind darauf angewiesen, dass ihnen zugehört wird, man geduldig ist und sich nach Zeichen und Hinweisen erkundigt.

#### Indikatoren bei Erwachsenen

Im Folgenden sind Indikatoren aufgeführt, die mit Opfern häuslicher Gewalt in Verbindung gebracht werden, jedoch auch in anderen Zusammenhängen auftreten können.

#### Physische Indikatoren

- Unerklärliche Blutergüsse und andere Verletzungen (insbesondere Kopf-, Hals- und Gesichtsverletzungen), Blutergüsse verschiedener Stadien, erlittene Verletzungen passen nicht zur Anamnese, Bissspuren, ungewöhnliche Verbrennungen, Verletzungen an nicht gut einsehbaren Stellen am Körper (einschließlich Brust, Bauch und/oder Genitalien), insbesondere bei einer Schwangerschaft
- Fehlgeburten und andere Schwangerschaftskomplikationen
- Chronische Erkrankungen einschließlich Kopfschmerzen, Schmerzen und Beschwerden in Muskeln, Gelenken und Rücken
- Sexuell übertragbare Infektionen und andere gynäkologische Probleme

#### Psychologische Indikatoren

- Emotionale Belastung, z.B. Angst, Unentschlossenheit, Verwirrung und Feindseligkeit
- Schlaf- und Essstörungen
- Angstzustände / Depressionen/ prä-natale Depressionen
- Psychosomatische Beschwerden
- Selbstverletzung oder Selbstmordversuche
- Ausweichend oder beschämt über Verletzungen
- Der Partner bzw. die Partnerin oder ein anderes Familienmitglied übernimmt den Großteil der Gespräche und besteht darauf, bei dem Patienten bzw. der Patientin zu bleiben

- Ängstlich in der Gegenwart des Partners bzw. der Partnerin oder eines anderen Familienmitgliedes
- Widerwille, Ratschläge zu befolgen
- Soziale Isolation / kein Zugang zu Verkehrsmitteln
- Unterwürfiges Verhalten / geringes Selbstwertgefühl
- Alkohol- oder Drogenmissbrauch
- Angst vor Körperkontakt
- Nervöse Reaktionen auf Körperkontakt / schnelle und unerwartete Bewegungen

### Sonstige Indikatoren

- Mehrere Vorstellungen in der Notaufnahme
- Patient / Patientin erscheint nach der offiziellen Sprechstunde
- Häufige Abwesenheit beispielsweise von der Arbeit oder vom Studium

### Indikatoren bei Kindern

#### Physische Indikatoren

- Schwierigkeiten beim Essen/Schlafen
- Langsame Gewichtszunahme bei Säuglingen
- Körperliche Beschwerden
- Essstörungen

#### Psychologische Indikatoren

- Aggressives Verhalten und aggressive Sprache
- Depressionen, Angstzustände und /oder Selbstmordversuche
- Nervöses und zurückgezogenes Auftreten
- Schwierigkeiten, sich an Veränderungen anzupassen
- Regressives Verhalten bei Kleinkindern
- Verzögerungen oder Probleme bei der Sprachentwicklung
- Psychosomatische Krankheiten
- Ruhelosigkeit und Konzentrationsprobleme

- Abhängige, traurige oder verschwiegene Verhaltensweisen
- Bettnässen
- Tierquälerei
- Auffälliger Rückgang der Schulleistungen
- Kämpfen mit Gleichaltrigen
- Überfürsorglich oder Angst davor, die Mutter oder den Vater zu verlassen
- Diebstahl und soziale Isolation
- Sexuell missbräuchliches Verhalten
- Gefühle der Wertlosigkeit

Nach der Identifizierung von häuslicher Gewalt müssen weitere Maßnahmen ergriffen werden:

- Dokumentation der Verletzungen und des Gewaltberichts des Opfers für rechtliche Zwecke
- Sicherstellung der unmittelbaren Sicherheit des Opfers und Einschätzung des Risikos eines ernsthaften/tödlichen erneuten Missbrauchs
- Überweisung des Opfers zu weiteren Interventionen oder Informierung des Patienten bzw. der Patientin über verfügbare Dienste.

#### Quellen

Ali, McGarry (2019): Domestic Violence in Health Contexts: A Guide for Healthcare Professions

Department of Health and Social Care (2017): Responding to domestic abuse: A resource for health professionals:

[https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment\\_data/file/597435/DomesticAbuseGuidance.pdf](https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/597435/DomesticAbuseGuidance.pdf)

Hegarty (2011): Intimate partner violence – Identification and response in general practice: <https://www.racgp.org.au/download/documents/AFP/2011/November/201111hegarty.pdf>

RACGP (2014): Abuse and Violence: Working with our patients in general practice:

<https://www.racgp.org.au/clinical-resources/clinical-guidelines/key-racgp-guidelines/view-all-racgp-guidelines/white-book>

UN Women, UNFPA, WHO, UNDP and UNODC (2015): Essential services package for women and girls subject to violence - Module 2: Health essential services:

<https://www.unwomen.org/-/media/headquarters/attachments/sections/library/publications/2015/essential-services-package-module-2-en.pdf?la=en&vs=3835>

Women's Legal Service NSW (2019): When she talks to you about the violence – A toolkit for GPs in NSW: <https://www.wlsnsw.org.au/wp-content/uploads/GP-toolkit-updated-Oct2019.pdf>

for health managers:  
<https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/259489/9789241513005-eng.pdf?sequence=1>

#### **Weitere Ressourcen der WHO:**

WHO (2013): Umgang mit Gewalt in Paarbeziehungen und mit sexueller Gewalt gegen Frauen: Leitlinien der WHO für Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik:

[https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/85240/9789241548595\\_ger.pdf;jsessionid=BB9450E27460E74B0011AF2DBC6A6101?sequence=7](https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/85240/9789241548595_ger.pdf;jsessionid=BB9450E27460E74B0011AF2DBC6A6101?sequence=7)

WHO (2014): Gesundheitliche Versorgung von Frauen, die Gewalt in der Paarbeziehung oder sexuelle Gewalt erfahren: Klinisches Handbuch der WHO:

[https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/136101/WHO\\_RHR\\_14.26\\_ger.pdf;jsessionid=6DA125C8CF0A9C28D1947922DA134D99?sequence=5](https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/136101/WHO_RHR_14.26_ger.pdf;jsessionid=6DA125C8CF0A9C28D1947922DA134D99?sequence=5)

WHO (2017): Responding to children and adolescents who have been sexually abused: WHO clinical guidelines:

<https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/259270/9789241550147-eng.pdf?sequence=1>

WHO (2017): Strengthening health systems to respond to women subjected to intimate partner violence or sexual violence: A manual